



Vorarlberg
unser Land



Pressekonferenz

Montag, 13. November 2017

Landeshauptmann Markus Wallner

ASFINAG-Vorstandsleiterin Karin Zipperer

**Infrastrukturprojekte in Vorarlberg:
aktueller Stand und Ausblick**

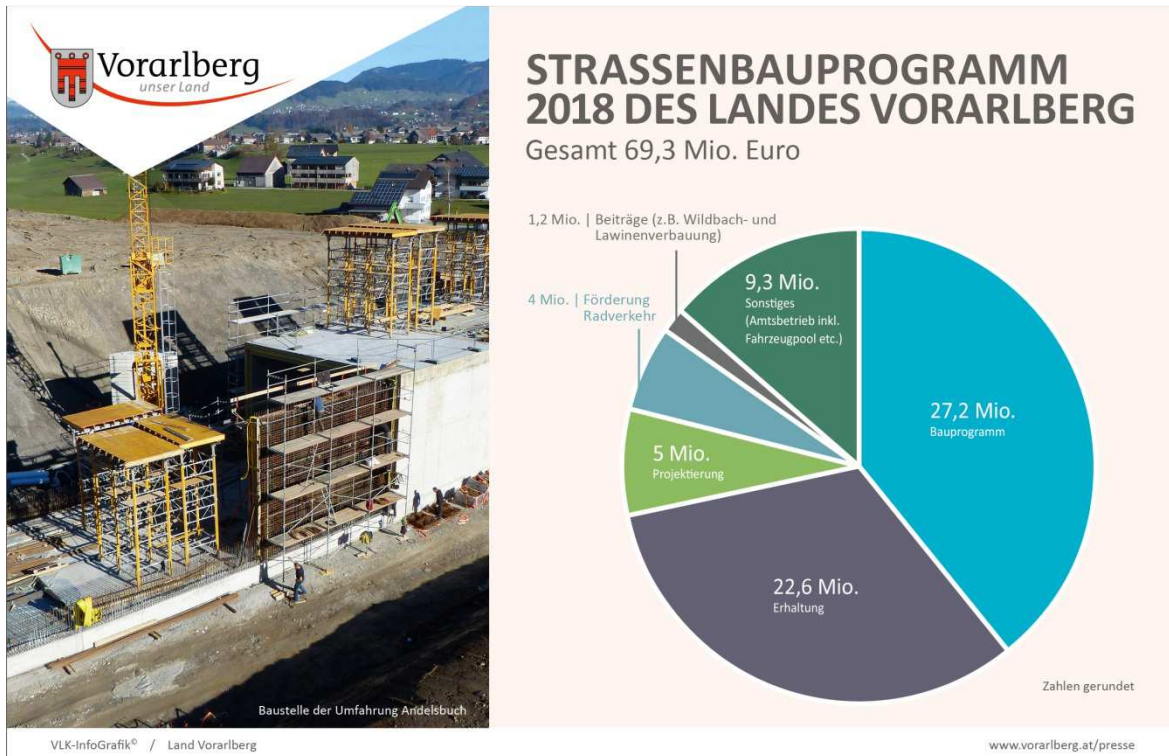
Infrastrukturprojekte in Vorarlberg: aktueller Stand und Ausblick

Land Vorarlberg und ASFINAG tätigen Millioneninvestitionen in das heimische Straßennetz

Eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur ist eine wesentliche Grundlage für einen attraktiven Lebensraum und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort. "Leistungsfähige Straßen sind wichtig, damit Wohn- und Wirtschaftsgebiete erreichbar und Menschen mobil sind. Und Investitionen in die Infrastruktur sind wertvolle Konjunkturimpulse für die heimische Wirtschaft", erklärt Landeshauptmann Markus Wallner. Mehr Verkehrssicherheit, weniger Staus, noch bessere Erreichbarkeit und Verkehrsentlastung für Anrainerinnen und Anrainer – in Vorarlberg verbessern wir mit wichtigen Projekten die Infrastruktur deutlich“, erklärt ASFINAG-Vorstandsdirektorin Karin Zipperer, „dabei achten wir auf den Schutz von Mensch und Umwelt und bereiten uns rechtzeitig auf die Herausforderungen vor, die der Verkehr und die Mobilität in Zukunft mit sich bringen werden.“ Die ASFINAG investiert im Zuge des Rahmenplans von 2018 bis 2023 insgesamt 272 Millionen Euro in die Vorarlberger Infrastruktur. Bis 2017 wurden allein 160 Millionen Euro in den Sicherheitsausbau des Arlbergtunnels investiert.

Im Voranschlag 2017 des Landes Vorarlberg sind für die Realisierung von Projekten im Straßenbau 65,9 Millionen Euro vorgesehen. Davon entfallen 24 Millionen Euro auf das Bauprogramm, der Rest sind Sachausgaben wie Mittel für die laufende Erhaltung und Projektierung sowie Beiträge für Wildbach- und Lawinenverbauung und Radwege. Im Vordergrund stehen die Substanzerhaltung und Instandhaltung des gut 800 Kilometer langen Landesstraßennetzes und der zugehörigen Bauwerke (Brücken, Tunnel, Galerien, Mauern). Im Voranschlag 2018 sind insgesamt knapp 69,3 Millionen Euro vorgesehen, das sind knapp 3,4 Millionen Euro mehr als im laufenden Jahr. Zusätzlich dazu investiert die ASFINAG allein im nächsten Jahr 40 Millionen Euro in Vorarlberg.

Ein wichtiges Ziel ist und bleibt es auch, Gefahrenstellen im Straßennetz zu entschärfen und dadurch die Verkehrssicherheit zu verbessern. Neue Straßenverbindungen sind angesichts des bestehenden hohen Ausbaugrades nur dort angedacht, wo sie der Entlastung überbeanspruchter Ortsdurchfahrten und der entlang dieser Strecken lebenden Bevölkerung dienen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Lärmschutzmaßnahmen an besonders belasteten Abschnitten.



Die florierende Wirtschaft und der damit verbundene, laufende Ausbau bestehender Gewerbegebiete sowie die Entwicklung neuer Flächen für Betriebsentwicklungen sind auch für den Straßenbetreiber zentrale Themen. Die Herausforderung für die ASFINAG in Zusammenarbeit mit dem Land und der Gemeinden besteht in einer möglichst staufreien, verkehrssicheren und umweltgerechten Anbindung dieser Betriebe und Gebiete an das hochrangige Straßennetz. Ein Plus an Verkehrssicherheit, Verkehrsentlastung für Gemeinden und Orte, weniger Lärm- und Luftschadstoffe und die Belebung der regionalen Wirtschaft mit einer besseren Anbindung an die Wirtschaftsräume – das sind und bleiben die Top-Prioritäten für die ASFINAG.

Die wesentlichsten Vorhaben der ASFINAG in Vorarlberg:

1. Umbau A 14 Anschlussstelle Bludenz-Bürs

Die AST Bludenz-Bürs soll modernisiert und dabei Verkehrssicherheit und Leistungsfähigkeit verbessert werden; Kernstück bildet die Errichtung eines Großkreisels über der A 14 sowie der Bau von zwei Anbindungen an das bestehende Landesstraßennetz.

Für das Projekt liegen alle behördlichen Genehmigungen vor, die Grundabläseverhandlungen sind abgeschlossen, derzeit laufen die Vorbereitungen für die Ausschreibung. Erste Vorarbeiten (Versetzung von Hochspannungsmasten durch Illwerke-VKW) sind bereits im Gang, mit einem Beginn der Hauptarbeiten wird für zweite Jahreshälfte 2018 gerechnet, die Fertigstellung ist für 2020 projektiert. Die Gesamtkosten

in Höhe von 22 Mio. Euro werden zu 14,5 Mio. Euro von der ASFINAG getragen, 7,5 Mio. Euro von Land und Gemeinde Bürs.

2. Neubau A 14 Anschlussstelle Rheintal-Mitte

Kernstück des Projekts Rheintal-Mitte bildet die Errichtung einer zusätzlichen Anschlussstelle zwischen Dornbirn-Süd und Hohenems zur besseren Anbindung der Betriebsgebiete Wallenmahd und Oberklien an das hochrangige Straßennetz; ergänzende dazu erfolgt die Verlängerung der Bleichstraße sowie der Neubau einer Lastenstraße zwischen AST Rheintal-Mitte und Messeareal. Die Gesamtkosten des Projekts betragen ca. 31 Millionen Euro. Nachdem die UVP Genehmigung für Neubau Anschlussstelle vorliegt und rechtsgültig ist, steht dem voraussichtlichen Baubeginn im Oktober 2018 nichts mehr im Wege. Die geplante Fertigstellung ist Mitte 2021. Der Startschuss für den Baubeginn der Landstraßen findet heute (13. November) mit der Baueinleitung für Vorlastschüttung Bleichstraße statt.

3. Umbau A 14 Anschlussstelle Hohenems

Umbau der Anschlussstelle und Verbesserung der Leistungsfähigkeit bei der Einmündung in das Landesstraßennetz mittels Ausbau des Kreisverkehrs und begleitende Maßnahmen. Das Projekt wird derzeit noch weiter entwickelt und optimiert. Nach rund einjähriger Bauzeit soll die geplante Anschlussstelle voraussichtlich im Jahr 2020 eröffnet werden.

4. Vollausbau A 14 Anschlussstelle Wolfurt-Lauterach

Nach einer gemeinsamen Untersuchung von ASFINAG, ÖBB, den Gemeinden Lauterach und Wolfurt sowie dem Land als Straßenerhalter wurde ein Maßnahmenpaket mit einem möglichen Ziel-Zeitplan geschnürt. In diesem wird angestrebt, den Projektplan bis zum Jahr 2025 zu realisieren. Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 40 Millionen Euro netto. Eine Kostenaufteilung auf die Projektpartner ist im Zuge der Vertiefung der Planungen noch festzulegen.

5. S 18 Bodensee-Schnellstraße

Die fehlende hochrangige Verbindung zwischen Österreich und der Schweiz ist das größte Planungsprojekt der ASFINAG im Westen. Die S 18 Bodensee Schnellstraße ist so konzipiert, dass sie als hochrangige Verbindung in die Schweiz Verkehrsentslastung für das gesamte untere Rheintal mit sich bringen wird. Im Jänner 2017 wurden mit der Änderung des Bundesstraßengesetzes die rechtlichen Voraussetzungen für das Projekt geschaffen. Damit gibt es einen grundsätzlichen Auftrag des Gesetzgebers an die Bundesstraßenverwaltung zur Realisierung dieser Netzveränderung.

Der nächstfolgende Planungsschritt – die Erarbeitung der Vorprojekte – wurde mit entsprechenden Ausschreibungen eingeleitet. Diese Planungsphase endet mit der endgültigen Trassenauswahl.

Infolge der prekären Verkehrssituation im nördlichen Rheintal ist es notwendig, umgehend mit den weiterführenden Planungen durch die ASFINAG fortzufahren. „Ich freue mich daher über die Zusage der Verantwortlichen der ASFINAG, die Erarbeitung des Vorprojekts und darauf aufbauend die endgültige Trassenentscheidung so rasch wie

möglich durchzuführen, sodass bis zum Ende des Jahres 2018 eine endgültige Entscheidung über die Trassenvariante vorliegen kann“, so Wallner.

6. Kleinräumige Fahrspurzulagen S 16 Arlberg-Schnellstraße

Der Winter ist mittlerweile da – und Vorarlberg ist ein wichtiger Tourismus-Player. Deswegen ist der Winterreiseverkehr mit den neuralgischen Punkten im Bereich Bludenz und des Klostertals im Fokus. Zur Reduktion der regelmäßigen Staus werden auf der S 16 Ausbaumaßnahmen gesetzt, um Staus im Urlauber-Schichtwechsel zu reduzieren. Kernelement bilden kleinräumige Fahrspurzulagen von der AST Bludenz-Montafon bis Glasbühel sowie vom Dalaaser Tunnel bis zur Franzensbrücke. Landeshauptmann Wallner und ASFINAG-Vorstandsdirektorin Zipperer bekräftigen abermals, dass ein Vollausbau der S 16 mit durchgehend zweispuriger Ausführung je Richtungsfahrbahn nicht zur Diskussion steht. Vielmehr wolle man mit kleinräumigen Maßnahmen die dringendsten Gefahren- und Staustellen entschärfen und so Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs verbessern.

7. Tunnelsanierungen

Die ASFINAG erhöht die Verkehrssicherheit in den Tunnelanlagen. Bis zum Jahr 2019 werden in Vorarlberg die Tunnel auf der A 14 Rheintal/Walgau Autobahn und der S 16 Arlberg Schnellstraße auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Die Arbeiten im Dalaaser Tunnel sowie im Arlbergtunnel sind mittlerweile pünktlich abgeschlossen – im Ambergtunnel wird noch bis Dezember gearbeitet. Nächstes Jahr beginnt der Sicherheitsausbau des Langener Tunnels, der mit rund 12,5 Mio. Euro seitens der ASFINAG projektiert ist.

Weiterführung der Investitionen in Lärmschutz

Ein großes Anliegen ist dem Land Vorarlberg und der ASFINAG auch die Fortführung der Investitionen in Lärmschutzmaßnahmen entlang des höherrangigen Straßennetzes, um so besonders belastete Siedlungsgebiete vom Lärm zu entlasten. Immer wieder kommt es zu Beschwerden aus der Bevölkerung, insbesondere im Raum Lauterach/Wolfurt, Hohenems/Altach/Mäder sowie im Raum Bludenz. Aufbauend auf Lärmkarten hat die ASFINAG in verschiedenen Teilabschnitten Detaillärmuntersuchungen erstellt bzw. beauftragt. Landeshauptmann Wallner betonte auch im Gespräch mit ASFINAG-Vorständin Zipperer die Wichtigkeit einer zügigen Fortführung der Maßnahmen zur Entlastung der Bevölkerung. Derzeit laufen u.a. Planungen für Lärmschutzmaßnahmen in Hohenems/Altach/Mäder, im Bereich Lauterach/Wolfurt sowie entlang der S 16 im Bereich Stallehr.

Verkehrsbeeinflussungsanlage auf der A 14 bleibt eine dringende Forderung des Landes Vorarlberg

Die Realisierung der Verkehrsbeeinflussungsanlage ist im Interesse der Verkehrssicherheit und der Qualität der Verkehrsabwicklung sowie hinsichtlich der Auswirkungen auf die Umwelt von

großer Bedeutung. Aus diesem Grund bleibt eine Verkehrsbeeinflussungsanlage für die A14 Rheintalautobahn weiterhin ein erklärtes Ziel des Landes Vorarlberg. Diesbezüglich konnte allerdings noch keine Einigung mit der ASFINAG erzielt werden. Die Gespräche werden aber weiterhin fortgesetzt.

Gemeinsame (ASFINAG und Land) Straßenbauprojekte in Vorarlberg

Projekt Rheintal Mitte (Aus- und Neubau L 45 und L 39 sowie Neubau Anschlussstelle):

- Gesamtkosten: ca. 31 Millionen Euro (Anteil Land Vorarlberg und Stadt Dornbirn: ca. 20 Millionen Euro netto)
- Baubeginn Anschlussstelle: voraussichtlich Oktober 2018
- Baubeginn Landesstraßen: Baueinleitung für Vorlastschüttung Bleichstraße heute, Montag, 13. November
- Geplante Fertigstellung: Mitte 2021
- Aktueller Stand: UVP Genehmigung für Neubau Anschlussstelle liegt vor und ist rechtsgültig.
- Grundablösen sind im Gange und Abwicklung des Verfahrens nach dem Gesetz für Naturschutz und Landschaftsentwicklung (GNL) sowie in weiterer Folge die Fertigstellung des Bauprojekts und die Ausschreibung der Bauleistungen.
- Landesstraßen: Grundablösen im Bereich Neubau L 45 abgeschlossen, restliche GA noch im Gange; Materienverfahren sind ebenfalls noch abzuwickeln

Umbau Anschlussstelle Bludenz-Bürs:

- Gesamtkosten: rund 22 Millionen Euro (Anteil Land Vorarlberg und Gemeinde Bürs rd. EUR 7,5 Mio. Euro netto)
- Hinsichtlich der letzten noch offenen Grundablöse konnte eine Einigung erzielt werden.
- Alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen liegen vor.
- Aktuell wird die Ausschreibung der Bauleistungen für die Hauptbaumaßnahmen vorbereitet.
- Baubeginn: 2017 (Start Vorarbeiten Mastverlegung Illwerke)
- Beginn Hauptbaumaßnahmen: voraussichtlich zweites Halbjahr 2018

- Geplante Fertigstellung: Ende 2020

Bereich Anschlussstelle Hohenems (Adaptierung Landesstraßennetz und Umbau AST

Hohenems):

- Das Projekt wird derzeit noch weiter entwickelt und optimiert
- Baubeginn: voraussichtlich 2019
- Geplante Fertigstellung: 2020

37 Millionen Euro investiert die ASFINAG in infrastrukturelle Maßnahmen im Großraum Bludenz – unter anderem in **eine 2,9 Kilometer lange weitere Fahrspur** auf der S 16 Arlberg Schnellstraße zur Verbesserung der Verkehrssituation im Großraum **Bludenz-Montafon** in Richtung Arlberg und im Klostertal Richtung Bludenz. Der **Baubeginn** ist vorbehaltlich der nötigen Zustimmungen und Verfahren **für 2018** angesetzt.

- Baubeginn: voraussichtlich 2018
- Gesamtinvestition: 37 Millionen Euro
- Grundeinlösen sind aktuell im Gange
- Einreichung für Behördenverfahren für Anfang 2018 geplant

S 18 Bodensee Schnellstraße:

Die Kosten für die S 18 Bodensee Schnellstraße werden derzeit auf 530 bis 900 Millionen Euro – je nach Ausführungsvariante – geschätzt

Zwei Varianten stehen derzeit in Überlegung:

- Gesamtlänge Alternative Z: 7,5 Kilometer (Ried-querende Straßenverbindung)
- Gesamtlänge Alternative CP: 8,6 Kilometer (Ostumfahrung von Lustenau)

Nächste Schritte sind (wie oben dargestellt) die Erarbeitung des Vorprojekts, auf deren Grundlage dann voraussichtlich Ende 2018 die Trassenentscheidung getroffen werden soll.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar